



Richard Strauss als
Achtzigjähriger

Immer wieder ist zu beobachten, daß Komponisten bestimmte Gattungen bevorzugen oder stiefmütterlich behandeln bzw. gar nicht erst in ihrem Lebenswerk bedient haben. Johannes Brahms z. B. schrieb keine Opern, war sonst aber auf allen anderen Gebieten fleißig. Richard Wagner hingegen verstand sich vorrangig als Opernkomponist, und Gustav Mahler komponierte Orchesterwerke und Lieder. **Richard Strauss** war allerdings sehr vielseitig, hat großartige Tondichtungen und höchst aufwendige Opern geschaffen. Er

komponierte auch zahlreiche Lieder, übte sich aber dafür wieder in starker Zurückhaltung bei der Kammermusik und war auch kein ausgesprochener Komponist für Instrumentalkonzerte. In seinen Jugendjahren entstanden zwar einige wenige Werke (ein Violin-, ein Hornkonzert und eine Burleske für Klavier und Orchester), in der Lebensmitte zwei konzertartige Klavierwerke für die linke Hand und dann erst im hohen Alter nochmals drei Werke (2. Hornkonzert, Oboenkonzert und Duett-Concertino für Oboe, Fagott und Orchester), insgesamt also doch wohl eine geringe Ausbeute. Das erscheint etwas verwunderlich, als Strauss viele herausragende Soli für alle möglichen Instrumente in seinen sonstigen Tonschöpfungen eingebracht hatte und seine diesbezügliche Meisterschaft auf solchem Gebiet immer wieder beweisen konnte. Er besaß in hohem Maße das Gefühl für das Einzelinstrument und dessen spiel- und klangtechnische Eigenheiten. Man hätte also ohne weiteres erwarten können, ein spezielles Interesse auch für Solistenkonzerte in seinem Schaffen zu entdecken. Doch gerade dies war dem Komponisten kein vordergründiges Herzensbedürfnis. Seine Soli in den Werken hatten eine ganz andere Funktion. Sie sollten im Kontrast zum Gesamtinstrumentarium spezielle Effekte hervorbringen und sollten ebenso motivgebundene Aufgaben übernehmen. Sie wurden zur